

- 2) **Ueber die Pentateuchfrage.** Mit besonderer Berücksichtigung der Entscheidung der Bibel-Kommission „De Mosaica Authentia Pentateuchi“ vom Jahre 1906. Zwei Vorträge, gehalten am 11. und 12. Oktober 1906 auf dem Hochschulkurs für katholische Priester zu Freiburg i. Br. von Gottfried Hoberg, Dr. phil. et theol., o. Prof. der Universität Freiburg i. Br. gr. 8^o (VIII und 40). Freiburg 1907, Herdersche Verlagshandlung. M. 1.— = K 1.20.

Der Verfasser, welcher durch seine Schriften über Genesis und Pentateuch (1899—1905) rühmlichst bekannt ist, geht mit Recht von der Voraussetzung aus, daß der Pentateuch und die andern historischen Bücher der Bibel „Geschichte im engeren Sinne des Wortes bieten“, da die Vertreter der entgegengesetzten Ansicht diese noch immer nicht unwiderleglich dargetan haben. Der erste Teil der Broschüre (S. 1—15) bietet eine lichtvolle Darstellung der „geschichtlichen Entwicklung der Pentateuchfrage“. Das Resultat der negativen Kritik kann kein klägliches sein, als wenn ihre eigenen Vertreter gestehen müssen: „Die bisherige Quellenanalyse ist nicht haltbar“ (B. Jakob). Der zweite Teil enthält die „positive Darstellung über den Ursprung des Pentateuchs mit besonderer Berücksichtigung der neuesten Entscheidung der Bibel-Kommission“ (S. 16—39). Zuerst (I) untersucht Hoberg „den Pentateuch selbst, um zu konstatieren, ob sich aus ihm Gründe gegen oder für die mosaische Abfassung ergeben“ (S. 18—22). Dabei findet er 1. Stellen, welche jüngerer Zeit zuzuschreiben sind, während andere 2. nur Moses selbst zu verdanken sind. Die Einheit der Komposition, welche auf einen einzigen Autor schließen läßt, und der Inhalt und Zweck des Pentateuchs berechneten aber 3. Moses als dessen Verfasser anzusehen. Zweitens (II a) untersucht Hoberg, „in welcher Weise die nachmosaische Zeit, und zwar die vorchristliche und die nachchristliche, diese Frage sich beantwortet hat“ (S. 2—28), wobei er erklärt, wie die nachmosaischen Stellen in den Pentateuch gekommen sind. Das Resultat der Untersuchung ist, daß „der Pentateuch in seinen wesentlichen Bestandteilen von Moses herrührt, also das Produkt ist der religiösen Entwicklung unter dem Offenbarungsvolke von Moses bis auf die Zeit nach dem babylonischen Exil auf Grundlage der von Moses geschriebenen Bestimmungen, welche dem Raume und der Bedeutung nach den weitaus größten Teil des alttestamentlichen Gesetzbuches bilden“. Damit ist auch der historische Charakter des ganzen Pentateuchs erwiesen. Endlich bespricht Hoberg (IIb) die Entscheidung der Bibel-Kommission vom Jahre 1906 und zeigt, daß diese weder etwas Neues, noch etwas Unrichtiges oder der bisherigen Lehre der katholischen Kirche Widersprechendes enthält. Mit Recht wird betont, wie gerade die katholische Exegese die sicheren Resultate der neuesten Forschungen nicht zu fürchten braucht, während die „Konstanzer Zeitung“ gestehen muß: „Die protestantische Orthodoxie sieht sich genötigt, hier der Kritik täglich neue Zugeständnisse zu machen.“ Die gediegene Broschüre kann nur bestens empfohlen werden.

Heiligenkreuz. P. Ribard Schögl.

- 3) **Geschichte und Kritik im Dienste der „Minusprobabilis“.** Antwort an P. B. Cathrein S. J. von Joh. Laur. Jansen C. S. S. R. Mit kirchlicher Druckerlaubnis. Paderborn, Verlag von Ferd. Schöningh. 1906. M. 1.— = K 1.20.

Der Probabilismus als Moralsystem ist heutzutage fast einzige Lehre der Schulen. Derselbe teilt sich indes in den gemäßigten oder Aequiprobabilismus, und in den einfachen oder absoluten Probabilismus, mitunter auch Minus-Probabilismus genannt. Was beide Richtungen von einander trennt, liegt hauptsächlich auf theoretischem Felde und macht sich für die Praxis kaum